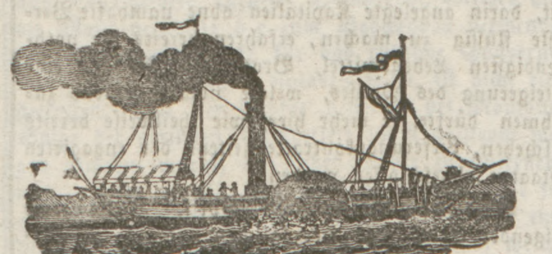
Danziger Dampfboot.

№ 103. **1859.**

Mittwoch, den 4. Mai. **29ster Jahrgang.**



Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr.
Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Das österreichische Heer.

Die Kriegstüchtigkeit der österreichischen Armee ist notorisch. Die österreichischen Truppen sind zum großen Theile Kerntruppen, abgehärtet durch Natur und Nationalsitte, wohleingeschult durch eine lange Dienstzeit und versehen mit ausgezeichneten, bereits in den ungarischen und italienischen Feldzügen erprobten Offizieren und Generälen. Dazu ist die Masse der deutschen und slawischen Truppen von einem großartigen Patriotismus für die Glorie des Habsburgischen Kaiserthums erfüllt und dasselbe darf im Ganzen nun auch wieder von den Ungarn angenommen werden, die in allen Zeiten, trotz vielfachen Haders mit dem Kaiserhause, sich beeilt haben, in Noth und Gefahr der österreichischen Dynastie Gut und Blut auf dem Altar des Vaterlandes niederzulegen. Nur die italienischen Regimenter dürfen nicht als ganz zuverlässig angesehen werden, namentlich im jetzigen Kriege, in welchem es sich, wenigstens angeblich, um eine politische Regeneration Italiens durch das konstitutionelle Sardinien in dem mehr als zweideutigen Bunde mit dem Absolutismus Frankreichs und nun auch Rußlands handelt. Aber wenn wir auch wirklich eine geringe Zuverlässigkeit dieser italienischen Regimenter annehmen mögen, sie lassen sich ja leicht aus der unmittelbaren Nähe des Kriegsschauplatzes entfernen und sind es schon. Sodann aber, was will die geringe Zahl dieser Truppen gegen die ungeheure Ueberzahl der aus den anderen Nationalitäten gebildeten Regimenter sagen. Man vergegenwärtige sich nur, Oesterreich zählte bereits Ende des Jahres 1854 nach offiziellen Angaben 39½ Millionen Einwohner und davon kommen auf Lombardei und Venedig nur 5½ Millionen, und dasselbe Verhältniß gilt auch von den Truppen; diese bestehen also etwa nur zum siebenten Theile aus Italienern.

Gemäß dieser großen Einwohnerzahl des österreichischen Kaiserthums ist denn auch die Kaiserliche Armee nicht blos eine sehr zahlreiche, sondern ist auch durch die tüchtigsten Reserven in den Stand gesetzt, sich gegenüber den Verlusten selbst eines länger andauernden Krieges auf das Beste stets zu ergänzen und zu verstärken.

Im Folgenden soll nun die Kriegs- und Friedensstärke der Kaiserlichen Armee in den Details angegeben werden.

An Infanterie zählt dieselbe 62 Linieninfanterieregimenter, von denen jedes besteht im Kriege aus 4 Feld-, 1 Grenadier- und 1 Depôtbataillon, also zusammen aus 372 Bataillonen (im Frieden aus 248) oder 1984 Kompagnien (im Frieden 1488); die Stärke jedes Regiments ist im Kriege 6686 (im Frieden 2830) Mann, so daß diese 62 Regimenter im Frieden zählen 175,460 Mann, im Kriege aber 426,932 Mann. Zu dieser enormen Infanteriemasse kommen aber noch 14 Grenzinfanterieregimenter und das Titlerbataillon, jedes Regiment zu 2 Feld- und 1 Reservebataillon, zusammen 43 Bataillone oder 232 Kompagnien mit der Regimentsstärke von 3880 Mann; also in Summa 56,254 (im Frieden ca. 40,000 Mann).

Ferner 1 Jägerregiment mit 7 Feld- und 1 Depôtbataillon, also in 8 Bataillonen oder 33 Kompagnien, mit der Kriegsstärke von 9966 Mann (im Frieden 4538); dazu noch 25 Jägerbataillone von je 1472 Mann im Kriege (846 im Frieden), also in Summa ca. 44,000 Mann Jäger; endlich sind zu nennen 14 Sanitätskompagnien mit der Kriegsstärke von 3470 (im Frieden 2728). Dies giebt dann eine Gesammtstärke für die Infanterie auf dem Kriegsfuße von ca 530,000 Mann.

Die Kavallerie umfaßt an schwerer: 8 Kürassier- und 8 Dragonerregimenter, jedes zu 6 Feld- und 1 Depôtschwadron, also im Ganzen 112 Schwadronen; das Regiment ist im Kriege 1357 (im Frieden 1251) Mann stark, das Regiment zählt im Kriege 1157 (im Frieden 1051) Pferde, also in Summa 22,000 Mann schwere Reiterei; dazu leichte Kavallerie 12 Husaren- und 12 Ulanen-Regimenter (à 8 Feld- und 1 Depôtschwadron) in 216 Schwadronen; das Regiment mit der Kriegsstärke von 2050 Mann (im Frieden 1921 Mann), mit der Pferdeanzahl von 1770 (im Frieden 1639), im Ganzen also leichte Reiterei 49,400 Mann, in Summa über 70,000 Mann Reiterei.

An Artillerie zählt Oesterreich 12 Feldartillerieregimenter mit 1344 Geschützen im Kriege (1152 im Frieden), 1 Küstenartillerieregiment, 1 Raketenregiment, zusammen im Kriege 54,503 Mann und 29,944 Pferde (im Frieden 27,933 Mann und 4864 Pferde).

An Genietruppen 12 Bataillone mit 11,232 Mann (im Frieden 6936) und Pioniertruppen 6 Bataillone in der Kriegsstärke von ca. 10,000 Mann mit 3336 Pferden (im Frieden 4373 Mann).

Außerdem existirt ein zahlreiches Militärfuhrwerkskorps.

Eine solche Armee vermag sich schon mit den vereinigten Italienern und Franzosen zu messen, besonders bei dem überaus günstigen Terrain in Oberitalien, bei der Deckung im Norden durch die Neutralität der Schweiz und Deutschlands. Selbst eine gleichzeitige Kriegserklärung Rußlands an Oesterreich wird noch nicht im Stande sein, den österreichischen Doppeladler zu schrecken. Denn selbst in dem Falle, daß auch dann Preußen und Deutschland, so wie England noch neutral blieben, Rußland, innerlich allzusehr beschäftigt, namentlich durch Verfolgung großer Pläne im fernsten Osten Asiens von Europa etwas abgezogen, kann nur mit einer verhältnißmäßig geringen Macht auf dem österreichischen Kriegsschauplatze auftreten. (Ostpr. Z.)

Staats-Lotterie.

Berlin, 3. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 119. Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 18,172; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 17,885. 28,267 u. 45,568.

33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4836. 10,008. 11,396. 22,123. 23,040. 34,070. 35,677. 35,726. 36,525. 37,947. 38,660. 39,182. 44,551. 47,737. 50,985. 54,660. 54,950. 55,907. 56,598. 57,763. 60,893. 63,142. 63,238. 66,740. 70,780. 72,838. 74,385. 75,492. 77,816. 86,021. 86,344. 88,943 und 92,558.

41 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 847. 1588. 3622. 4498. 7931. 9192. 10,451. 11,172. 12,712. 12,928. 13,859. 14,611. 15,182. 17,290. 17,705. 23,623. 27,746. 28,648. 33,377. 37,271. 39,163. 40,471. 41,981. 41,995. 49,871 50,222. 57,629. 62,519. 63,964. 76,807. 82,973. 84,417. 85,183. 88,167. 89,368. 90,526. 91,183. 91,573. 91,928. 92,752 und 93,201.

65 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 150. 972. 1778. 1798. 1938. 3668. 4802. 5603. 6731. 8819. 11,423. 12,879. 14,451. 15,410. 21,883. 22,381. 24,077. 26,688. 27,474. 28,486. 29,687. 30,919. 34,482. 35,691. 37,002. 37,289. 38,013. 38,143. 38,709. 41,954. 43,024. 46,176. 46,880. 48,163. 50,002. 50,171. 52,195. 54,778. 57,423. 59,836. 60,584. 60,624. 60,829. 62,876. 65,082. 66,190. 68,264. 68,921. 70,750. 75,022, 77,344. 77,768. 78,179. 78,226. 79,861. 80,527. 82,716. 87,931. 89,902. 90,565. 91,483. 92,298. 92,309. 93,420 und 93,987.

(Privatnachrichten zufolge fiel der Gewinn von 5000 Thlr. nach Magdeburg.)

Rundschau.

Berlin, 2. Mai. Einem in der Stadt verbreiteten Gerüchte zufolge soll Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent zu einer Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland, die entweder in Warschau oder in Myslowicz stattfinden würde, in den nächsten Tagen abreisen.

— 3. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin sind, nach eingegangenen Nachrichten, gestern von Rom nach Ancona abgereist. Von dort werden Allerhöchstdieselben sich zur See — so viel bekannt, auf einem russischen Schiffe — nach Triest begeben.

— Die ausnahmsweise Stellung des freiwillig eingetretenen einjährigen Soldaten ist aufgehoben und ihnen die Vergünstigung einer kürzeren Dienstzeit entzogen worden, weshalb sie auch die Schnüre an den Achselklappen verlieren werden, welche sie als Freiwillige bezeichnen, dagegen bekommen sie gleich den übrigen Soldaten Sold, Brod und Quartier. — Der Landtag soll nur noch die nöthigsten Arbeiten beendigen und dann vertagt werden. Man rechnet darauf, daß der Schluß der Session spätestens am 20. d. M. erfolgen wird, wenn nicht im Laufe der Zeit außerordentliche Verhältnisse eintreten, welche ein längeres Beisammenbleiben der Landtagsmitglieder wünschenswerth machen.

— Wie die „B. und H. Z." aus guter Quelle vernimmt, sind die von dem Finanzminister dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellten 25 Mill. Thaler baar in Silber vorhanden und reichen für die Armeebedürfnisse, selbst für den Fall, daß die bisher getroffenen militairischen Vorkehrungen eine weitere Ausdehnung erfahren müßten, auf die Zeit von drei Monaten aus.

— Wie wir hören, lautet der Bericht der Aerzte über die Krankheit Alexander v. Humboldt's heute Morgen dahin, daß jeden Augenblick der Tod zu befürchten stehe. (N. Pr. Z.)

— Gestern Morgen trafen viele Zöglinge aus den Kadettenhäusern zu Potsdam, Bensberg, Wahlstatt und Kulm zum Besuch des hiesigen Kadettenhauses hier ein. Aus dieser Anstalt sind gegenwärtig etwa 200 Kadetten zu den verschiedenen Regimentern abgegangen.

— Gestern Nachmittag hat, dem Vernehmen nach, bei Potsdam, in einem Grunde hinter den Jäger-Schießständen, unweit der Wittenberger Chaussee, zwischen dem Lieutenant von Jena und Lieutenant von Arnim II., beide vom Garde-Jäger-Bataillon, ein Pistolen-Duell stattgefunden, bei welchem der Erstere durch einen Schuß in den Unterleib, der Zweite durch einen Streifschuß am Knie verwundet wurde. Heute Morgen befand sich der Lieutenant von Jena noch in gefährlichem Zustande, die Kugel war noch nicht entfernt und Geheimer Rath Dr. Langenbeck zur Operation berufen.

— Vom Kriegsschauplatze, wie man das piemontesische Gebiet, nachdem der Uebergang der Oesterreicher über den Ticino außer allem Zweifel steht, jetzt bezeichnen kann, sind neuere und entscheidende Nachrichten noch nicht eingegangen.

— In Betreff der Absichten Napoleons ist eine Aeußerung bemerkenswerth, die der ehemalige belgische Minister, Graf Vilain XIV., aus einer mit dem französischen Kaiser am 12. April in Paris gehabten Unterredung berichtet. Napoleon erklärte danach: „Ich hege keinen eroberungslustigen Ehrgeiz; diese Rolle steht Frankreich nicht an und würde ihm innerhalb wie außerhalb des Landes

nachtheilig sein. Was den deutschen Bund anbelangt, so bin ich hinsichtlich seiner Entschließungen nicht im Mindesten besorgt, im Fall der Friede unglücklicherweise nicht mehr möglich würde. Er weiß, daß er von mir nichts zu fürchten hat, und selbst wenn es ihm beifiele, mir nicht zu trauen, was will er gegen Frankreich unternehmen? Er wird sich gewiß nicht entschließen, seine Truppen über den Rhein in unser Land vorzuschieben; denn wenn er dies versuchen sollte, so würde Frankreich sich wie Ein Mann erheben, um ihn zurückzuschlagen. Er kann also nur seine Armeen mit dem Gewehr im Arm auf dem linken Rheinufer aufstellen. Nehmen wir an, es wäre so, das hindert mich nicht, in Italien zu handeln, wie ich es den Interessen meiner Politik entsprechend erachte."

— Ein österreichischer Diplomat — so schreibt man von Paris — habe sich die Abschrift eines geheimen Vertrages zwischen Frankreich und Sardinien zu verschaffen gewußt. Louis Napoleon, der Friedliebende, habe darin dem König Victor Emanuel die Erwerbung der Lombardei garantirt, wogegen Sardinien die Festsetzung des Prinzen Napoleon in Rom und Murat's in Neapel begünstigt. Auch vom linken Rheinufer soll im Vertrage die Rede sein.

— Der „Nord" stellt die Frage auf, ob der Krieg, welcher mit dem Einrücken der österreichischen Truppen in Piemont angefangen habe, seinen weiteren Verlauf nehmen werde, oder ob die vermittelnden Mächte noch einen letzten Versuch machen würden, um ihn in seinem Beginnen aufzuhalten. Man spricht allerdings von einem neuen Schritte der drei vermittelnden Kabinette, aber abgesehen davon, daß dieses Gerücht der Bestätigung bedarf, kann es für zweifelhaft gelten, ob unter den gegenwärtigen Umständen irgend eine Dazwischenkunft auf Erfolg rechnen könne. Der von den offiziösen französischen Blättern angenommene Ton gewähre wenig Aussicht auf eine friedliche Beilegung. Selbst das sonst gemäßigt gesinnte „Pays" erklärt, daß die Freundschaft für Sardinien eine Tradition der französischen Politik sei, daß die Unabhängigkeit dieses Staates für Frankreich nothwendig wäre, und daß dieses seine eigene Unabhängigkeit in Italien vertheidigen werde. Die „Indépendance" berichtet, daß die Abreise des Kaisers Napoleon zu der Armee in Italien auf nächsten Sonnabend verschoben sei.

— Der F. M. L. v. Benedek, der Befehlshaber eines der österreichischen Armeekorps gegen die Piemontesen, wird manchen Berlinern, die als Badegäste in Karlsbad gewesen, noch in der Erinnerung sein. Vor vier oder fünf Jahren z. B. war Benedek eine der angesehensten Erscheinungen des Weltbades: eine hohe, hagere, aber soldatisch gehaltene Gestalt mit langem, stolzem Schnurrbart in der Weise, wie ihn die Ungarn zu tragen pflegen. Ludwig von Benedek ist 1804 in Oedenburg in Ungarn geboren, also jetzt ein Mann von 55 Jahren. Mit 20 Jahren ward er Unter-Lieutenant, mit 27 Jahren Oberlieutenant und als solcher 1833 zum General-Quartiermeisterstab in Italien befördert. Zum Hauptmann im Korps avancirte er 1835, zum Major 1840, zum Oberstlieutenant 1843 und zum Oberst 1846. Als solcher zeichnete er sich schon während des Aufstandes in Galizien aus, wurde 1847 zum Regiments-Kommandanten vom Infanterie-Regiment Giulay ernannt und ging nach Italien, an dem damaligen Kampfe gegen die Piemontesen Theil nehmend. Bei dem Angriff auf Mortara und der Erstürmung der Stadt (21. März 1949) und dann in der entscheidenden Schlacht bei Novara (23. März 1849) that Benedek sich so hervor, daß er zum General-Major aufstieg. Er übernahm hierauf eine Brigade bei dem 1. Reserve-Armee-Korps der Donauarmee und wurde 1851 Chef der General-Quartiermeisterstabs-Abtheilung bei der zweiten Armee in Italien. Seitdem zum Feldmarschall-Lieutenant avancirt, ward er jetzt aus Krakau nach Italien berufen und führt eins der gegen Piemont bestimmten Armeekorps. — Wenn er damals in Karlsbad in schlichtem Civilrock, an den Quellen oder auf den Promenaden erschien, damals schon wiesen die Oesterreicher mit Stolz auf ihn. Und ihm zu Ehren spielten die Brunnenorchester oft ein nach Benedek betiteltes Musikstück. Wie es schien, war er bereits nach dem italienischen Kriege von 1849 eine der populärsten österreichischen Kriegergestalten aus jenen leuchtenden militärischen Kreisen, die Radetzky um sich gezogen hatte.

— Die „Wes. Z." bringt eine Depesche aus Paris folgenden Inhalts: „Der Erfolg der Unterhandlungen ist mehr als zweifelhaft, indem Frankreich von England verlangt, die Verpflichtung einzugehen, daß hundert Millionen Francs Entschädigung an Piemont gezahlt werden und der Lombardei eine Konstitution verliehen wird."

— Französische Händler haben in den letzten Tagen viele Tausend Kalbfelle hier in Berlin aufgekauft; in Mecklenburg und Holstein dauern die Ankäufe der besten Pferde für französische Rechnung fort.

Hamburg. Die Kriegs-Aussichten fangen an, auch hier ihre verderbliche Wirkung auf alle Kreise zu äußern, denn im Gegensatz zu der zeitweiligen Werthverringerung der Papiere und der Unmöglichkeit, darin angelegte Kapitalien ohne namhafte Verlüste flüssig zu machen, erfahren bereits die nothwendigsten Lebensmittel, Brod und Fleisch, eine Steigerung des Preises, welche noch bedeutend zunehmen dürfte, je mehr hier, wie theilweise bereits geschehen, Lieferungskontracte seitens der engagirten Staaten abgeschlossen werden.

Braunschweig, 29. April. Heute wird folgender Erlaß des Herzoglichen Staats-Ministeriums vom gestrigen Tage veröffentlicht: „Unter Bezugnahme auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Verpflichtung zum Kriegsdienste und über die Aushebung von Pferden zum Kriegsdienste wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß der deutsche Bund die Kriegsbereitschaft der Haupt-Kontingente des deutschen Bundesheeres beschlossen hat."

Dresden, 2. Mai. Das neueste „Dresdner Journal" meldet: die Bundesversammlung hat heute in einer außerordentlichen Sitzung die Mittheilung Oesterreichs über den Ausbruch des Krieges in Italien entgegengenommen und einstimmig beschlossen, ihren Dank für diese Mittheilung auszusprechen und dieselbe einem Ausschuß zur gutachtlichen Berichterstattung zu überweisen.

Barmen, 28. April. Gestern ist, der „W. Z." zufolge, von Berlin die Nachricht eingetroffen, daß der Kirchentag, der hier gehalten werden sollte, abgesagt ist.

Wien, 2. Mai. Der französische Geschäftsträger, Herr v. Banneville, hatte die auf vorgestern bestimmte Abreise verschoben und wird vermuthlich erst heute Abend abreisen. — Bei einer Fahrt im Prater wurde der Kaiser gestern von allen Volksklassen mit jubelnder Begeisterung begrüßt. — Gyulai hat in ernster, fester und wohlwollender Sprache eine Proclamation an die Lombarden erlassen. — Nach hier eingetroffenen Berichten vom Kriegsschauplatze erfolgte der Uebergang der österreichischen Hauptarmee über den Ticino bei Pavia und Beregardo. Das Hauptquartier befand sich am 30. v. M. zu Garlasco.

— In der Nacht vom 23. auf den 24. April wurde das Dorf Czarny Funajec, Sandecer Kreis (Galizien), von einem schweren Unglücke heimgesucht. In jener Nacht wurden von 450 Nummern, die jene Ortschaft zählt, gegen 400 Nummern ein Raub der Flammen, was gegen 1000 eingeäscherte Gebäude repräsentirt. Unter anderen verbrannten die Kirche, die Pfarrgebäude, die Gendarmerie-Kaserne, das Bezirksgericht und die Kaserne der Finanzwache.

Bern, 30. April. Die französische Avantgarde, welche am Montag bei Culoz die savoyische Grenze unter dem Ruf: „Es lebe der Kaiser! Es lebe Italien!" überschritten hat, bestand aus 1200 Mann des 19ten Bataillons Jäger von Vincennes, des 43sten und 44sten Linien-Infanterie-Regiments. Dann folgten noch die Intendanz und die Feldgeräthschaften der Division. Die Truppen waren in kompleter Feldtenue, mit den bekannten kleinen Zelten, Decken und Zwieback für fünf Tage versehen. Sie wurden in sechs Zügen zu je 20 Waggons à 50 Mann spedirt. Am ersten Tag mögen somit 6000 Mann befördert worden sein.

— Die Oesterreicher werfen nach Piacenza große Truppenmassen, die wohl nicht bloß auf Deckung dieses Platzes gegen Sardinien berechnet sind.

— 1. Mai. Der „Bund" meldet: Der österreichische Feldmarschall-Lieutenant von Benedek ließ gestern 7 große Barken von Sesto Callendo nach Angera remorquiren. Die Communication zwischen Locarno und Turin ist unterbrochen. Der Personen- und Waarenverkehr zwischen Graubündten und Mailand dauert fort. — Der hiesige französische Gesandte überreichte heute dem Bundesrathe ein Manifest, worin Frankreich, den europäischen Staaten gegenüber, seine im Kriege einzunehmende Haltung auseinandersetzt.

Bern, 2. Mai. Heute hat die Eröffnung der Bundesversammlung stattgefunden. Der Präsident hielt bei dieser Gelegenheit eine patriotische Rede. Der Bundesrath verlangt die Genehmigung der Neutralitäts-Erklärung, der bisherigen Truppen-Aufgebote, die Ermächtigung zu weiteren Vertheidigungsmaßregeln, einen unbedingten Kredit zu Anleihen und Ernennung des Oberfeldherrn. Der österreichische Gesandte überreichte das Kriegsmanifest.

Turin. Der König von Sardinien hat in Begleitung des Prinzen Humbert, seines ältesten Sohnes, welcher im Alter von fünfzehn Jahren steht, Turin verlassen, um sich nach Alessandria und Valencia zu begeben; er übernimmt in Person das Oberkommando der sardinischen Armee; die Mitglieder seiner Familie hat er nach Pollenza und von dort nach Nizza geschickt, für den Fall, wenn die österreichischen Truppen nach Turin kämen. — — Die Eisenbahn zwischen Turin und der lombardischen Grenze ist aufgerissen worden. — — Eine Abtheilung der Garibaldi'schen Schaaren ist ins Modenesische eingedrungen. Das Militär hat sich zurückgezogen und der Aufstand erhielt freie Hand. In Parma haben ähnliche Versuche stattgefunden, sollen aber durch das kaiserlich österreichische Militär unterdrückt worden sein.

— Der König hat eine Proclamation an die Nation erlassen, welche von dem Grafen Cavour gegengezeichnet ist und heute zu Turin und allenthalben im Königreiche veröffentlicht wurde. Die wichtigeren Stellen lauten nach einer Depesche der „Indépendance" wie folgt:

„Oesterreich greift uns an, während es Friedensliebe vorgiebt; nachdem es verweigert hat, unsere Differenz einem europäischen Kongresse zu unterwerfen, verletzt es die England gemachten Versprechen; es verlangt von uns, die Zahl unserer Truppen zu vermindern und alle die Tapferen zu entlassen, die von allen Seiten Italiens zu uns herbeigeeilt sind, um die heilige Fahne der italienischen Unabhängigkeit zu vertheidigen. Ich vertraue die Regierung des Staates meinem vielgeliebten Vetter an nnd ergreife wieder mit meinen Soldaten den Degen. Wir werden zusammen kämpfen für die Freiheit und die Gerechtigkeit, während uns die tapferen Soldaten des Kaisers Napoleon, meines edelmüthigen Verbündeten, so wie jene der Völker Italiens, zur Seite stehen. Oesterreich greift Piemont an, weil es stets die Sache des Vaterlandes in den europäischen Conseils behauptet hat, und weil es nicht unempfindlich blieb für eure Schmerzensrufe. Oesterreich bricht heute die Verträge, es hat dieselben jedoch nie geachtet. Gegenwärtig ist das Recht der Nation frei; ich kann gewissenhaft die Gelübde erfüllen, die ich auf dem Grabe meines erlauchten Vaters geleistet habe. Vertrauend auf den Allmächtigen, auf unsere Eintracht, auf die Tapferkeit der italienischen Soldaten, auf das Bündniß der edlen französischen Nation, auf die Gerechtigkeit der öffentlichen Meinung, geht mein Ehrgeiz nur dahin, der erste Soldat der italienischen Unabhängigkeit zu sein. Es lebe Italien!"

— Die toskanische Armee besteht gegenwärtig aus ca. 20,000 Mann, wovon bei 10,000 Mann reguläre Truppen sind. Zu diesen zählen 8 Bataillone mit 5000 Mann Infanterie, 1 Division mit 300 Mann Kavallerie, 1 Regiment mit 1300 Mann Artillerie, 1 Bataillon mit 600 Mann Scharfschützen, 1 Insular-Bataillon mit 600 Mann. Die Truppen außer dem Feldstande sind: 1 Regiment Gendarmerie mit 2300 Mann, 6 Bataillone mit 4500 Mann Grenzjäger, 2 Strafkompagnieen mit 120 Mann, 1 Veteranen-Bataillon mit 500 Mann. Den Oberbefehl der Truppen führt ein Generalmajor, welcher dem Kriegsminister untersteht.

— 1. Mai. Die französischen Truppen sind heute Morgen von Turin nach Alessandria abgegangen. Andere kommen mit der Artillerie an.

— Die Oesterreicher haben gestern die Telegraphenverbindung mit der Schweiz zerstört, nachdem noch die Eröffnung der Feindseligkeiten von Novara her gemeldet worden.

Mailand. Ueber die Hebung der eisernen Krone mögen folgende Details Erwähnung finden. Das Kleinod wurde in der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. von einem General gehoben und unter der Eskorte einer Division Husaren nach Mantua geführt. „Wehe Demjenigen, der sie berührt!" rief Napoleon der Große, nachdem er diese Krone triumphirend sich auf's Haupt gesetzt. Wie kleinlich tönte wohl in jener Nacht die halbverschollene Drohung in das Gerassel der entführenden Karossen und in das Säbelklirren unserer Husaren. Während jenes bedeutungsvollen Vorganges war die Garnison von Monza konsignirt, und wenn auch das seltene feierliche Schauspiel die Bewohner jener Stadt nicht wenig in Bewegung setzte, so verlief es dennoch ohne Störung.

Paris, 3. Mai. Der „Moniteur" meldet aus **Parma** vom 1. Mai: Eine Manifestation hat gestern vor dem herzoglichen Palais stattgebabt. Die Offiziere verlangen im Namen der Truppen mit der piemontesischen Armee vereinigt zu werden. Die Herzogin-Regentin Luise verließ in Folge davon Parma, nachdem sie eine Stunde vorber einen Regentschaftsrath, aus ihren Ministern bestehend, ernannt hatte. Die Prinzen und Prinzessinnen sind diesen Morgen gleichfalls abgereist.

— Das „Pays" enthält folgende Mittheilung: „Es ist nicht schwer, zu errathen, zu welchem Zwecke die österr. Agenten die falsche Nachricht von dem Abschlusse eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Frankreich und Rußland in Umlauf gesetzt haben. Man wollte ohne Zweifel zwischen den Kabinetten von London und Paris Mißtrauen erregen. Die intimen Beziehungen, welche zwischen Frankreich und Rußland bestehen, sind der Diplomatie nicht unbekannt. Die russischen Armeekorps, die nach den südlichen Grenzen auf dem Marsche sind, haben, man kann dieses leicht errathen, ebenfalls keine Gefühle, die der französischen Politik feindlich sind; es ist aber vollständig unrichtig, daß bei dem Stande der Fragen und der Dinge Rußland irgend einen Antheil an dem Kriege nehmen wird."

— Für den 5. Mai ist eine Revue über die National-Garde angesagt. Es scheint daher, daß der Kaiser bis zum 6. hier bleiben wird. Der 6. ist nämlich der Jahrestag, an dem der General Napoleon Bonaparte (der Onkel) Paris verließ, um das Kommando über die italienische Armee zu übernehmen. Napoleon III. hält bekanntlich auf die Daten.

Brüssel, 30. April. Wie die „Köln. Ztg." mittheilt, wird nach Ablauf der Osterferien, welche mit dem 2. Mai zu Ende gehen, den Kammern ein Gesetzentwurf wegen Abschluß einer Anleihe von 25 Millionen Francs unterbreitet werden.

London, 2. Mai. Gestern ist der Premier-Minister des Königreichs Sachsen hier eingetroffen. Der Prinz Georg von Sachsen wird heute in Southampton eintreffen. — Einem Gerüchte nach richten die Oesterreicher ihren Marsch nach Alessandria.

— Der russische und der österreichische Gesandte hatten gestern mit Lord Malmesbury Besprechungen.

— Zum Kapitel der Kriegsnachrichten gehört allenfalls noch, daß aus verschiedenen großen Städten des Landes Petitionen an die Königin abgegangen sind, um die Bildung von Freiwilligen-Corps zu gestatten, und daß eine Unmasse von Vorschlägen zur Bildung derselben in Umlauf gesetzt sind.

— Man will wissen, daß die Regierung einen Theil der Truppen in Indien zurückberufen hat. Die russisch-französische Allianz findet Glauben. Die Rüstungen der Marine und die Anwerbungen von Matrosen werden mit Energie fortgesetzt.

— Die Verhältnisse zu dem Tuilerienhofe sind gespannt. Lord Malmesbury hat das Verlangen gestellt, das adriatische Meer für neutral zu erklären, was Frankreich abgelehnt. — Der Globe berechnet, daß Rußland vor zwei bis drei Monaten seine Kriegsbereitschaft nicht vollenden könne, und daß England Zeit habe, seine Entschlüsse erst nach dem Zusammentritte des Parlaments festzustellen.

— Aus **Woolwich** wird gemeldet, daß die Thätigkeit im dortigen Arsenale seit den letzten Tagen eine ungeheure geworden ist, daß ganze Schiffsladungen voll Geschützen und Kriegsbedarf nach Malta und Corfu versandt werden, daß nach diesen beiden Festungen und nach Gibraltar im Laufe dieses Monats je 100 schwere Belagerungsgeschütze nebst 100,000 Geschossen abgeliefert worden sind. Die Regierung hat angefangen, Transportschiffe zu miethen. Ein Theil der Kanalflotte ist aus Cork, wo sie seit Wochen vor Anker lag, abgesegelt, andere Schiffe dieses Geschwaders wurden von verschiedenen Stationen einberufen. Es ist somit gewiß, daß dieses Geschwader konzentrirt wird, um aller Wahrscheinlichkeit nach den Kanal und die heimischen Küsten zu bewachen.

— Der Dampfer „Kanada" ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus **New-York**. Nach denselben war die Revolution in **Chili** beinahe unterdrückt.

Locales und Provinzielles.

— Die Unzuverläßigkeit, vornämlich der telegraphischen Nachrichten, welche schon im Krim-Kriege bis zu der sprüchwörtlich gewordenen Tataren-Ente sich verstieg, scheint auch bei dem italienischen Kriege in ausgedehnter Weise vorzuwalten. Nicht zufrieden mit seiner immensen Schnelligkeit, benutzt man den Telegraphen, um Ereignisse als bereits erfolgt zu berichten, die erst noch geschehen sollen, auch wohl um Gerüchten Eingang zu verschaffen, die man um dieses oder jenes politischen und kaufmännischen Zweckes willen, selbst macht.

— Unsere Ostbahn besitzt gegenwärtig 15 Schnellzug-, 32 Personenzug-, 32 Güterzug-, im Ganzen 79 Lokomotiven, 160 Personen-, 32 Gepäck- und 1141 Güterwagen verschiedener Art, im Ganzen 1333 Wagen. Die in der hiesigen Uniongießerei gefertigten, seit längerer Zeit im Betriebe sich befindenden beiden Lokomotiven bewähren sich als sehr tüchtig. Gegenwärtig werden in dieser Fabrik wieder 6 Lokomotiven für die Ostbahn gebaut.

Marienburg, 1. Mai. Das von Warschau aus angemeldete russische Dampfboot, welches hier die Maschinentheile der zum Brückenbau verwendeten Cementmühle, die für das russische Gouvernement angekauft sind, einladen sollte, ist nicht eingetroffen, weil der Führer desselben bei Montauer Spitze der geringen Wassertiefe im Nogatstrom wegen gewarnt wurde, die Fahrt hierher zu unternehmen. Dem gemäß sind nur zwei Nebengefäße jenes Dampfbootes hierher gesandt worden und empfangen ihre Ladung von Spitzprähmen aus, welche vom Ufer ab mit den genannten Maschinentheilen beladen sind. (E. A.)

— Der Bahnhof Marienburg in Sandhof hat durch die Bestrebungen des Stationsvorstehers, Herrn Rittmeister von Massenbach, eine zweckmäßige und komfortable innere Einrichtung so wie gefälligeres Aussehen erhalten. Durch das Wegbrechen der Wände zwischen den verschiedenen Wartezimmern und der früheren Billetausgabe hat das Lokal aufs Vortheilhafteste an Räumlichkeit gewonnen, und die saubern Anlagen um den Bahnhof versprechen denselben für den Sommer zu einem angenehmen Aufenthaltsort zu machen. Unser Badehaus ist auch bereits aufgestellt, wegen der vorwiegend vorhandenen Untiefen in der Nogat, ist's leider nicht so bequem wie früher an der Schiffbrücke zu placiren. (N. E. A.)

Königsberg, 2. Mai. Am gestrigen Tage kam der kaiserl. russische Obrist und Adjutant Baron v. Wallner von Petersburg mit Depeschen für Berlin und Stuttgart hier an. Derselbe begab sich nach kurzem Verweilen hieselbst, mit dem Schnellzuge auf die Weiterreise — Am Sonntage Abends begaben sich bereits Militairmannschaften mit der Post von hier weg nach Litthauen zur Einholung der Reserven. (K. H. Z.)

— Herr Dr. Pancritius hat jetzt seine Bestätigung als Dirigent der Knabenschulen zu Thorn von der Königl. Regierung zu Marienwerder erhalten und ist bereits heute früh nach seinem Bestimmungsort abgereist.

— Am letzten Sonnabende hat sich in der bei dem Dorfe Mollehnen gelegenen Wassermühle ein schreckliches Unglück ereignet. Ein etwa 13jähriger Knabe befand sich daselbst und war unvorsichtig genug, dem Räderwerk zu nahe zu kommen. Er wurde an den Kleidern erfaßt, dadurch in das Getriebe hineingezogen und fast buchstäblich zermalmt, so daß er in demselben Augenblicke seinen Geist aufgab.

— Der Schraubendampfer Hippel wurde vor c. 2 Jahren in der Schichauschen Maschinenfabrik zu Elbing für eine Gesellschaft hiesiger Kaufleute gebaut. Bei seinen ersten Reisen nach Riga jedoch stellte sich heraus, daß die Maschine außergewöhnliche Quantitäten Kohlen konsumire. Die Eigenthümer beanspruchten deren Rekonstruktion, es kam zur Klage und das Schiff blieb unthätig und würde es vielleicht noch lange sein, wenn nicht endlich ein Vergleich zwischen den beiden Parteien zu Stande gekommen wäre; die verlangten Aenderungen an der Maschine sind bewerkstelligt, und das schöne Schiff macht wieder regelmäßige Fahrten zwischen hier und London.

Tilsit, 30. April. Bis heute sind 54 russische Wittinnen, sämmtlich mit Roggenladung und nur mitunter mit geringer Beiladung von Erbsen, hier angekommen. Eins dieser Fahrzeuge lud hier nach Memel über, die andern gingen sämmtlich nach Königsberg weiter. Eine andere Wittinne verkaufte hier Roggen à 42—45 Sgr. pro Scheffel. Erwartet werden noch 400 andere Wittinnen. Russische Holzflößungen sind noch nicht eingetroffen.

Memel, 29. April. Der Kaufmann Herr Wiener, seit vielen Jahren Bürger unserer Stadt, hat den hochherzigen Entschluß gefaßt, ein Kapital von 6000 Thalern den städtischen Behörden zur Erbauung einer Markthalle unter der Bedingung sofort zur Disposition zu stellen, daß ihm dasselbe mit 4 pCt. bis zu seinem Lebensende, wo es ganz an die Stadt fällt, verzinst werde. Einem längst gefühlten Bedürfnisse wird dadurch endlich abgeholfen und unsere Stadt durch die baldige Entfernung der jetzt einen widrigen Anblick gewährenden Boutiquen eine wesentliche Verschönerung erhalten.

Bromberg. Morgen früh findet vor dem hiesigen Landwehr-Zeughause die Gestellung der Pferde statt, welche für die Kriegsbereitschaft der bis dahin designirten Truppentheile (3 Armee-Corps) ausgewählt werden sollen.

Vermischtes.

*** Aus München schreibt man vom 27. April: Gestern sollte im Hoftheater Schiller's Jungfrau von Orleans aufgeführt werden; Nachmittags jedoch erschien ein zweiter Theaterzettel mit der Anzeige, die Vorstellung finde „wegen eingetretener Hindernisse" nicht statt. Die Hindernisse scheinen politischer Natur gewesen zu sein; man soll bei gewissen Stellen Demonstrationen befürchtet haben.

*** Die für den Monat Juni auf der Bühne zu **Weimar** beabsichtigte Darstellung sämmtlicher Schiller'scher Original-Dramen unter Mitwirkung der gefeiertsten deutschen Bühnenkünstler wird nicht stattfinden.

*** **Eine Choristin in der Hut-Schachtel.** In Hamburg starb vor Kurzem die pensionirte Chorsängerin Fräul. Beyer. Bei dieser Gelegenheit schreibt die Reform: „Vor etwa 50 Jahren, also zur sogenannten Franzosenzeit, wurde eines Tages am alten Schauspielhause auf dem Opernhofe eine Hutschachtel gefunden und darin ein neugeborenes Kind. Die Kleine wurde von Menschenfreunden erzogen, und da sie eine hübsche Stimme entwickelte, so nahm man sie, obwohl Rücken und Schulter eine bedenkliche Wölbung zeigten, im Theater-Chore auf, in welchem sie alle Wandlungen der Bühne mitmachte und bis vor etwa 6 Jahren verblieb."

*** Man schreibt aus Hamburg: „Unter den Passagieren des letzten Dampfschiffs, welches von Bremen nach New-York abgegangen ist, befand sich auch Ernst Ortlepp, der bekannte geistreiche Dichter und Schriftsteller. Er hatte in letzter Zeit einen Geist gefunden, welcher sich stärker als der seinige erwies und letzteren erdrückte. Kurze Zeit lang wirkte er als Hauslehrer bei dem bekannten Seiltänzer Weitzmann, aber er hielt nicht lange aus, und obgleich seine zahlreichen Freunde ihm oftmals wieder zu einem Erwerbszweige die Hand boten, seine Kraft war gebrochen; taumelnd trieb er auf der Straße umher, ein Gespött der Weiber und Kinder. Nun ist er ausgestattet worden zur Reise nach der neuen Welt; es wird sich ausweisen, ob er sich dort ermannen oder ein frühes Grab finden wird."

*** In Indien giebt es „weise Männer", von den gemeinen Leuten „Zauberer" genannt, welche neben den bekannten Schlangenbeschwörungen die Kunst besitzen, verborgene Diebstähle an das Tageslicht zu bringen. Das gewöhnlichste Mittel ist, daß sie die des Verbrechens Verdächtigen einen Mundvoll Reis kauen lassen. Diejenigen, welche schuldlos sind, bewerkstelligen dieses ganz leicht, während es dem schuldbewußten Verbrecher schwer wird, da Angst und Furcht dem Abergläubischen den Mund trocken machen und ihn hindern, den trockenen Reis zu zermalmen. Nach einigen Minuten läßt man Alle den Reis wieder aus dem Mund nehmen, — bei wem er noch ganz ist, der hat gestohlen. — Ein anderes Verfahren besteht darin, die Verdächtigen einen nach dem Andern unter einen freihängenden Mühlstein treten zu lassen, mit der Anweisung, den Stein zu berühren, indem der Zauberer verkündet, der Stein werde auf den Schuldigen herabfallen und ihn zerschmettern. Der Dieb hütet sich natürlich den Stein zu berühren. Zuvor wurde aber der Stein mit Assa foetida bestrichen, und dieser hängt so, daß er leicht mit dem Kopfe berührt werden kann. Kommen dann die Verdächtigen aus dem Gemache zurück, in welchem die Probe gemacht wurde, so riecht der Zauberer an dem Kopfe eines Jeden und findet den, welcher den Stein nicht berührte, leicht heraus.

*** Bei dem Königlichen Stadtgericht in Berlin gingen im verflossenen Jahre 19,179 Wechselklagen ein. Davon betrafen 9359 Objekte unter 50 Thlr. und 9821 Objekte über 50 Thlr.

*** Viel auf einmal! Nach der amtlichen Todtenliste der Berliner Charité ist dort ein Stubenbewohner zugleich an der Lungenentzündung, an den Pocken und am Delirium tremens gestorben. Der Mann war also ein wandelndes Lazareth.

*** In Schwaben wurde jüngst Folgendes bekannt gemacht: „Die Rekruten, die zur nächsten Stellung müssen, sind am Rathhause angenagelt."

Aesthetik der Farben und der Kleidung in Distichen.

Justus Heller.

36. Zu vermeiden.

Du, Blondine, vermeide die gelblichen Farben; erwähle
Nimmer in Hellblau dir, dunkle Brünette, dein Kleid.

37. Guter Rath.

Mittlerem Wuchs paßt jeglicher Schnitt; — doch mäßige jeden:
Schmal, der noch schmäler dich macht, — kurz, der noch kürzer dich macht.

38. Desgleichen.

Fehler des Wuchses vermehre die Mode nicht: kleinem Gesicht steht
Nie ein zu ragender Hut, größerm der winzige nie.

39. Desgleichen.

Größere Muster gehören für größ're Gestalt sich; die klein're
In großmustrigem Stoff nimmt nur noch kleiner sich aus.

40. Desgleichen.

Fürstin, dir ziemt das Erhab'ne, der stattlichen Dame das Reiche;
Doch nur Anmuth leiht Einem wie Andern den Reiz.

41. Desgleichen.

Zierlichste Tracht, sie verliert bei finsterem, mürrischem Wesen:
Einfach selbst, ziert dich freundliches Aug' und Gesicht.

42. Reich und häuslich.

Reichthum, schmücke dich immer zum Fest, zum Ball, zum Theater!
Aber des Hauses vergiß einfache Freuden du nicht!

43. Putz und Gewerbfleiß.

Reichthum, schmücke dich oft; dein Schmuck nährt darbende Armuth:
Doppelt erfreut dich der Schmuck, fördert er Fleiß des Gewerbs.

44. Vorzug.

Herrlich erschienst du mit, Dame, im strahlenden Schmuck der Brillanten:
Lieblicher, Mutter, das Kind wiegend an seliger Brust.

45. Aehnlich.

Reizend erscheint, Aphrodite, dein Bild im Glanze der Schönheit:
Anmuth dennoch verleiht, Grazien, euch lieblichern Reiz.

46. Des Dichters Zwischenrede an die jungen Damen.

Liebliche Kinder, erfreut holdselig das staunende Auge:
Was nur Schönstes er hat, widmet der Dichter euch gern.

47. Doppelter Schmuck.

O, wie glänzt in Saphir und Brillant dein köstlicher Brustschmuck:
— Hold'rer Saphir ist dein Aug', rein'rer Brillant ist sein Strahl!

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.		Thermometer des Queckſ. nach Reaumur.	Thermometer der Skale nach Reaumur.	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter
3	4	28"	1,93'''	+ 10,4	+ 10,1	+ 5,6	N. frisch, hell, mit leicht Gewitter.
4	8	28"	3,01'''	6,3	5,8	3,6	S. mäßig, hell gut Wetter.
	12	28"	2,27'''	11,4	10,5	9,0	SO. do. do.

Börsenverkäufe zu Danzig am 4. Mai.

80 Last Weizen: 133 . 34pf. fl. 570 bis 575, 127pf. fl. 440 bis 455; 52 Last Roggen (davon 50 Last poln. Pr. unbek.), 130pf. fl. 330; 2½ Last kl. gelbe Gerste: 107pf. fl. (?).

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 30. April bis incl. 3. Mai.

145 Last Weizen, 450 L. Roggen, 7 L. Gerste, 15¼ L. Erbsen, 243 St. eichene u. 6639 Stück fichtene Balken und Rundholz, 8 L. Bohlen, 52 L. Faßholz und 589 Ctr. Oelkuchen.

Wasserstand 3' 3".

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 3. Mai:

G. Garbutt, Emma, v. Hartlepool m. Kohlen. G. Caie, Eva, v. Grangemouth m. Eisen. A. Klontje, Cort Cornelius, v. Liverpool m. Gütern.

Angekommen am 4. Mai:

H. Snieders, Hermann, v. Hamburg m. Gütern. W. Lenz, die Newa, v. Stettin m. Steinen. C. de Vries, Zwant. Margar., v. Copenhagen leer.

Gesegelt:

A. Stubenrauch, Clara, n. l'Orient; J. Wallis, Albert Wilh., n. Davenport; J. Grönbeck, Johanna, u. P. Taylor, Elisabeth, n. England; J. Kortlepol, Courier, n. Bremerhaven; H. Wehlen, Roland, u. J. Meyer, Aeolus, n. Bremen; F. Jarling, Joh. Albertha, n. Copenhagen; C. Kordes, Nadir, n. Altona; J. Neumann, Brillant, n. Gloucester; R. Martens, Endragt, n. Brüssel; G. Dämlow, Drei Strahlen, n. Chester; P. Scharmberg, Genr. v. Wrangel, n. Brest; N. Hansen, tre Venner; K. Erland, Agenten, u. H. Raßmussen, Cometen, n. Norwegen; C. Ziepcke, Amalie; W. Balls, Brierly Hill; W. Robson, Cath. u. Hanna; M. Boys, Newport; W. Chappel, Alice, u. G. Moffit, Wave, n. London; J. Pieper, Rudolph, n. Sandwik u. J. Vieth, Amazone, n. Rochefort m. Getreide u. Holz. H. Krüger, Dampfb. Newa, n. Lübeck u. S. Södergreen, Löparen, n. Wisby m. Ballast.

Das Sloopschiff Maria, H. Borgwardt, mit Kreide von Stralsund nach Königsberg bestimmt, ist heute hier eingelaufen.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Der Kaiserl. Ruſſ. Stabs-Cpt. Hr. v. Walberg a. Warschau. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Steffens a. Gr. Kleschkau, Steffens a. Mittel-Golmkau und Würtz a. Kokoschken. Hr. Gutsbesitzer Joel a. Gerdien.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Gutsbesitzer Odt a. Löbau und Löffke a. Stolp. Die Hrn. Kaufleute Schröder a. Marienwerder und Unzer a. Leipzig. Hr. Commerzienrath Keiler a. Breslau. Hr. Rittergutsbesitzer Herold a. Driesen.

Schmelzers Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Bork a. Thorn, Lachmann a. Graudenz und Simson a. Köln. Hr. Gutsbesitzer Hering a. Mirchau. Hr. Rittergutsbesitzer Speichler a. Memel. Hr. Partikulier Abraham a. Berlin. Hr. Rentier Reißmann a. Culm.

Reichold's Hotel:

Hr. Ober-Kellner Dobrik a. Graudenz. Hr. Mühlengutsbesitzer Pieske a. Pr. Stargardt.

Hotel de Petersburg:

Hr. Kaufmann Urban a. Pforzheim. Hr. Gutsbesitzer Schmidt n. Frl. Tochter a. Lauenburg. Fräul. Gerlach a. Königsberg.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Landwirthe Gebr. Brandt a. Gr. Wolfsdorf. Die Hrn. Kaufleute Eisenstück a. Stuhm und Seeligsohn a. Marienburg. Hr. Kreisrichter Warensky a. Riesenburg.

Bekanntmachung.

In der am 30. December c. vorgenommenen Verloosung der Pr. Stargardter Kreis-Obligationen, sind die nachfolgenden Nummern gezogen worden:

Littr. A à fünfhundert Thaler No. 1,
„ B à zweihundert Thaler No. 19 u. 84.
„ C à einhundert Thaler No. 299. 427. 156. 376. 354. 245. 82. 75
„ D à funfzig Thaler No. 4. 125. 91. 29.
„ E à fünfundzwanzig Thaler No. 142. 83. 187. 294.

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den darin vorgeschriebenen Kapital-Betrag vom 2. Juli k. J. ab bis zum 1. September f. in der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse oder bei den Herren Otto & Co. in Danzig gegen Rückgabe der Kreis-Obligation mit den dazu gehörigen, erst nach dem 2. Juli f. fälligen Zinscoupons, in Empfang zu nehmen.

Pr. Stargardt, den 31. December 1858.

Die ständische Chaussee-Bau-Commission.

v. Neefe. v. Kries. v. Jackowski. Ewe. Ruess.

Karten vom Kriegsschauplatze d. Oberitalien, Italien, Lombardei,

à 5 und 10 Sgr., empfiehlt in größter Auswahl

Léon Saunier.

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur, Langgasse 20., nahe der Post. In Elbing: Alter Markt 38.

Bei allen Buchhändlern ist zu haben:

Memoire

über die vegetabilische Heil-Methode des Doctors Boyveau-Laffecteur. — **Inhalts-Verzeichniß:** Medizinische Eigenschaften des unter dem Namen „Rob des Dr. Boyveau-Laffecteur" bekannten Pflanzen-Syrups, seine Gebrauchsweise und seine Heilwirkungen. — Approbirung des Robs durch die Akademie der Medicin. — Beobachtungen des Doctors Ricord, welche den Beweis von der Vortrefflichkeit dieses Systems liefern. — Der Laffecteur'sche Rob, welcher in Frankreich, in Belgien und in Rußland bei der Marine und bei der Armee der einzig approbirte ist, wird von den Aerzten aller Länder wegen seiner Eigenschaft empfohlen, die Haut-Krankheiten, Scropheln, Flechten, Geschwüre und krebsartigen Leiden in kurzer Zeit und gründlich zu kuriren. — Er wird insbesondere gegen neue oder veraltete Krankheiten verordnet, welche ehemals die Anwendung mercurieller Substanzen und des Jod-Kaliums erforderten. —

Preis der Brochüre: ½ Franken (4 Sgr. oder 14 Kreuzer), die man mittelst deutscher Post-Freimarken einsenden kann, um das Werk franco per Post zu erhalten. — Man adressire sich: zu **Paris** an Hrn. Dr. Giraudeau de St. Gervais, rue Richer, No. 12. — Diese Brochüre ist zu demselben Preis, wie zu Paris, auch bei den Correspondenten des Dr. Giraudeau de St Gervais zu haben, welche in jeder Stadt diejenigen Aerzte bezeichnen werden, die den Boyveau-Laffecteur'schen Rob in Anwendung bringen. —

Namen der Haupt-Agenten:

Augsburg — J. Kiesling.
Baden-Baden — Stehle.
Berlin — Grunzig & Ludwig, Parfümeure-Consultationen bei Dr. Jung.
Bremen — Hoffschläger.
Brody — Französ.
Bucharest — Steege; König.
Dresden — Richter.
Frankfurt a. M. — J. M. Frieschen.
Hamburg — Gotthelf Voß.
Hannover — Schneider.
Jassy — Lochmann.
Krakau — Moledzinski.
Leipzig — M. Taschner.
Mainz — Dr. Galette; Schlippe.
Moskau — Großwaldt, Droguist.
Odessa — Kochler.
Pest — Josef v. Török.
St. Petersburg — Hauff, Droguist.
Warschau — Sokolowski; Mrozowski; Galle, Droguist.
Wien — Vogt, Nachflgr. von Metzinger; Moll; Steinhauser, Apotheker Sr. Maj. des Kaisers.

(Impr. Meyer, r. Croix de Petits Champs, 37, à Paris.)

Berliner Börse vom 3. Mai 1859.

	Zf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4½	—	86¾
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57	4½	87¼	86¾
do. v. 1856	4½	87¼	86¾
do. v. 1853	4	—	—
Staats-Schuldscheine	3½	75¾	75¼
Prämien-Anleihe von 1855	3½	98½	97½
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	70¼	—
Pommersche do.	3½	79¾	—
do. do.	4	—	—
Posensche do.	4	—	—
Posensche Pfandbriefe	3½	—	—
do. neue do.	4	—	—
Westpreußische do.	3½	70¾	70¼
do. do.	4	76¼	75¾
Danziger Privatbank	4	—	69½
Königsberger do.	4	74½	—
Magdeburger do.	4	76½	—
Posener do.	4	63½	—
Pommersche Rentenbriefe	4	79¼	—
Posensche do.	4	75¾	75¼
Preußische Rentenbriefe	4	—	109½
Preußische Bank-Antheil-Scheine	4½	110½	13 1/x
Friedrichsd'or	—	13 7/12	9 4½
Gold-Kronen	—	9 5½	—
Oesterreich. Metalliques	5	39½	—
do. National-Anleihe	5	43½	59½
do. Prämien-Anleihe	4	—	—
Polnische Schatz-Obligationen	4	73	—
do. Cert. L.-A.	5	—	78
do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	—	